

Code Und Konzept Literatur Und Das Digitale Gener

If you ally need such a referred **code und konzept literatur und das digitale gener** books that will give you worth, acquire the completely best seller from us currently from several preferred authors. If you desire to humorous books, lots of novels, tale, jokes, and more fictions collections are along with launched, from best seller to one of the most current released.

You may not be perplexed to enjoy every ebook collections code und konzept literatur und das digitale gener that we will definitely offer. It is not concerning the costs. Its about what you dependence currently. This code und konzept literatur und das digitale gener, as one of the most dynamic sellers here will definitely be in the course of the best options to review.

WhitePaperCollection_06 Michael Weisser 2016-12-09 Dieses Interview beschreibt erstmals die Geschichte der deutschen Musikformation SOFTWARE, die in den 1980er und 1990er Jahren die Medien Musik, Literatur und Kunst auf kreative Weise vernetzt hat. Die Tonträger der Formation SOFTWARE erschienen ab 1984 auf dem Kultlabel IC / Innovative Communication, das vom Elektroniksolisten Klaus Schulze gegründet wurde, der darauf mit IDEAL die Neue Deutsche Welle begründet hat. Das Gespräch des Musikjournalisten Thomas Hammerl mit dem SOFTWARE-Mastermind Michael Weisser thematisiert Phänomene wie elektronische Musik, kreative Computer, Science Fiction, vernetzte Medien, Visionen und neue Formen der Kommunikation.

Feeds, Tweets & Timelines - Schreibweisen der Gegenwart in Sozialen Medien

Elias Kreuzmair 2022-09-30 Vom »Echtzeitfeuilleton« über Memes bis zur »Instapoetry«: Im Zuge der Digitalisierung haben Soziale Medien einen enormen Einfluss auf unser Schreiben, Arbeiten und Denken. Von Feeds und Beschleunigung über Buffering bis zur Archivierung fragen die Beiträger*innen insbesondere nach der zeitlichen Dimension Sozialer Medien. Sie analysieren prägende Schreibweisen der Gegenwart aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. Dabei kommen auch Verleger*innen und Schriftsteller*innen zu Wort.

Liberalismus: Traditionsbestände und Gegenwartskontroversen Karsten Fischer 2019-06-06 In der "postfaktischen" Gegenwart scheint es kaum einen liberalen Wert zu geben, der sich nicht Zweifeln ausgesetzt sähe. Insbesondere die zwei großen Herausforderungen der Gegenwartsdemokratie – der Neoliberalismus und der Populismus – zwingen das Versprechen politischer Partizipation in Freiheit und Gleichheit sowie das Ideal sozialer Integration aufgeklärter Gesellschaften in eine Krise. Dagegen florieren alternative Politikauffassungen, wie Debatten um Postdemokratie, radikale Demokratie oder Republikanismus zeigen. Angesichts dessen erneuern Expertinnen und Experten in diesem Band die klassischen Fragen

des Liberalismus: Was ist Liberalismus, was sollte er mindestens sein, und wie kann er Gefährdungen begegnen, ohne seine Liberalität zu opfern.

Errungenschaften und Klassiker des Liberalismus werden dafür aktualisiert. Grundwerte wie Religionsfreiheit und Geschlechtergleichheit werden verhandelt und fundamentale Konzepte wie Markt, Legitimität und Verfassung auf ihre Liberalitätsgehalte hin befragt. Mit Beiträgen von Hannes Bajohr, Thomas Biebricher, Harald Bluhm, Hauke Brunkhorst, Andreas Cassee, Julian Culp, Jens Hacke, Matthias Hansl, Lisa Herzog, Karsten Fischer, Sebastian Huhnholz, Cornelia Klinger, Michael Schefczyk, Thomas M. Schmidt, Tatjana Schönwälder-Kuntze, Reinhard Schulze, Astrid Séville, Hans Vorländer

\$wurm Johannes Auer 2004 essays von christiane heibach, sabine breitsameter, beat suter, karin wenz, friedrich w. block, heiko idensen. experimentelle literatur von friedrich w. block, florian cramer, sylvia egger, jürg halter, martina kieninger, klaus f. schneider, dirk schröder, rené bauer und beat suter. interview von roberto simanowski mit reinhard döhl und johannes auer.

Frankophone digitale Literatur Elisabeth Carolin Bauer 2016-08-31 Hyperfiction, digitale Poesie & Co. - seit Beginn der digitalen Revolution haben frankophone Autor_innen mit dem literarischen Potential der digitalen Medien experimentiert. Insbesondere im eigenen Land blieben den Werken aber bislang Publikumserfolg und literaturwissenschaftliche Anerkennung verwehrt. Elisabeth Carolin Bauer setzt eine Auswahl der Werke in einen historischen Kontext und wirft einen literaturwissenschaftlich-analytischen Blick unter die postmodern leichte Oberfläche. Sie zeigt: Die klassischen narrativen Verfahren sind im neuen Medium weiter gültig, doch ihre Ausformulierung in eigenen genuinen Techniken ist stets überraschend und virtuos. »Digitale Literatur« hat den Rang einer eigenen Mediengattung neben z.B. »Hörspiel« und »Film« durchaus verdient.

Monologue Hannes Bajohr 2016-12-27 Who am I? Can any one answer ever be definitive enough to define oneself? Hannes Bajohr's "Monologue" is a single, 120 page sentence attempt at answering this question. Culled from letters to Dan Savage's queer advice column "Savage Love," it creates a fraught song of myself, and a probing hyper-identity that contains multitudes.

WhitePaperCollection_12 Michael Weisser 2017-01-09 Klaus Michael Heinze ist nicht nur Kanzler einer Hochschule sondern zugleich Initiator des Kunst-Campus. Die Idee, vielfältige Formen von Gegenwartskunst auf dem Gelände der University of Applied Sciences in Kiel und in zahlreichen Innenräumen als ein Gesamtwerk zu positionieren ist in dieser Konsequenz sicher bundesweit einmalig und könnte zur Nachahmung anregen.

Book Presence in a Digital Age Kiene Brillenburg Wurth 2018-06-28 Contrary to the apocalyptic pronouncements of paper media's imminent demise in the digital age, there has been a veritable surge of creative reimaginings of books as bearers of the literary. From typographic experiments (Mark Z. Danielewski's House of Leaves, Steven Hall's The Raw Shark Texts) to accordion books (Anne Carson's Nox), from cut ups (Jonathan Safran Foer's Tree of Codes) to collages

(Graham Rawle's *Woman's World*), from erasures (Mary Ruefle's *A Little White Shadow*) to mixups (Simon Morris's *The Interpretations of Dreams*), print literature has gone through anything but a slow, inevitable death. In fact, it has re-invented itself materially. Starting from this idea of media plurality, *Book Presence in a Digital Age* explores the resilience of print literatures, book art, and zines in the late age of print from a contemporary perspective, while incorporating longer-term views on media archeology and media change. Even as it focuses on the materiality of books and literary writing in the present, *Book Presence* also takes into consideration earlier 20th-century "moments" of media transition, developing the concepts of presence and materiality as analytical tools to perform literary criticism in a digital age. Bringing together leading scholars, artists, and publishers, *Book Presence in a Digital Age* offers a variety of perspectives on the past, present, and future of the book as medium, the complex relationship of materiality to virtuality, and of the analog to the digital.

Textgenese in der digitalen Edition Anke Bosse 2019-10-21 Die Genese literarischer Texte und damit ihre dritte, zeitliche Dimension darzustellen, das stieß im zweidimensionalen Buch notgedrungen an Grenzen. Dagegen eröffnen sich mit der Digitalisierung neue Perspektiven: Die dritte Dimension der Textgenese wird durch Hyperlinkstrukturen und neue bild- und textgebende Verfahren erfahrbar. Dabei werden nicht nur die hohen Standards, die die Buchedition für die Tiefenerschließung der Makro- wie der Mikrogenese literarischer Texte entwickelt hat, adäquat in das digitale Medium überführt; vielmehr generiert die digitale Edition auch einen zusätzlichen Mehrwert, indem sie eine deutlich benutzerfreundlichere Gestaltung für die intuitive Erfassung durch das Auge und Optimierungen für maschinelle Nutzungen bietet. Allerdings müssen digitale Editionen mit der rasanten technologischen Entwicklung Schritt halten und Lösungen für das dringende Problem ihrer Langzeitexistenz finden und umsetzen. Der Band bietet Beiträge zu grundsätzlichen theoretisch-konzeptionellen Fragestellungen, zu methodisch-technologischen Machbarkeiten sowie Einblicke in aktuelle Projekte zur Darstellung von Textgenese in der digitalen oder der Hybrid-Edition.

Code und Konzept Hannes Bajohr 2016-12-19 Dieser Band ist der Versuch, zwei Richtungen experimenteller Literatur dazu zu bringen, sich gegenseitig ihre Verbundenheit einzugestehen. Ihre Mittel und Methoden ähneln sich häufig, ihre Referenzgrößen und ihre Überzeugungen, was den Status von Text, Autor und Performance in der Literatur der Gegenwart angeht, sind oft dieselben. Und doch werden diese Richtungen, obwohl viele ihrer Vertreter_innen sich in beiden Traditionen zuhause fühlen und auf sie Bezug nehmen, selten zusammen gedacht. Die Rede ist vom konzeptuellen Schreiben einerseits und digitaler Literatur andererseits. Mit Beiträgen von René Bauer, Ranjit Bhatnagar, Andreas Bühlhoff, Buffy Cain, J. R. Carpenter, Florian Cramer, Peter Gendolla, Zuzana Husárová, Swantje Lichtenstein, Nick Montfort, Allison Parrish, Vanessa Place, Jörg Piringer, Janja Rakus, Bertram Reinecke, Anna Seipenbusch, Holger Schulze, Daniel Scott Snelson, Beat Suter, Caitlin Quintero Weaver und Gregor Weichbrodt.

2020 Alexander Honold 2020-10-26 Das Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft ist ein literaturwissenschaftliches Periodikum, das vorwiegend Beiträge zur deutschsprachigen Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart veröffentlicht. Diese Zeitspanne entspricht den Sammelgebieten des Deutschen Literaturarchivs Marbach, das von der Deutschen Schillergesellschaft getragen wird. Arbeiten zu Schiller sind besonders willkommen, bilden aber nur einen Teil des Spektrums.

Textmaschinen - Kinetische Poesie - Interaktive Installation Roberto Simanowski 2014-03-31 Kunst in digitalen Medien führt vielfach Experimente der klassischen Avantgarde weiter und schafft faszinierende ästhetische Phänomene. Wie begegnen Publikum und Kritik diesen neuen Erscheinungen? Soll man sich auf die Effekte der Programmierung konzentrieren, auf die Materialität der Zeichen und die Intensität des Erlebens, wie es Lyotards »Ästhetik des Ereignens« oder Gumbrechts »Kultur der Präsenz« vorgeben? Soll man, im Modus einer »Kultur des Sinns«, das Erlebte der Deutung unterziehen mit dem Ziel reflexiver Verunsicherung, die einst Adorno als Funktion von Kunst festschrieb? Wie nah steht die Ereigniskunst dem Spektakel und die Interaktivität der Kulturindustrie? Das Buch behandelt aktuelle ästhetische Fragen am Beispiel digitaler Kunst und anhand ausführlicher Fallstudien zu interaktiven Installationen, kinetisch-konkreter Poesie und computergenerierten Texten.

Schreibenlassen Hannes Bajohr 2022-06-23 Alle Literatur ist heute digital, aber nicht jede weiß darum. Die Frage, in welchem Sinne von digitaler Literatur gesprochen werden kann und was daraus für das Wissen über Literatur und Digitalität folgt, animiert die Beiträge dieses Bandes. In ihnen diskutiert Hannes Bajohr Verwandtschaftsverhältnisse zwischen konzeptueller und programmierter Literatur, skizziert Poetologien und Schreibpraxen und stellt sich der Herausforderung, die Künstliche Intelligenz sowie machine learning für das literarische Schreiben darstellen. So dokumentieren die zwischen 2014 und 2021 entstandenen Texte auch die Veränderungen in der Diskussion über Literatur im Digitalen. Sie erheben Einspruch gegen ein "prometheisches Unbehagen", das die Ersetzung des Menschen durch die Maschine fürchtet und daher die Maschine nur menschlich denken kann. Welche Möglichkeiten ergeben sich stattdessen aus einer Literaturproduktion, die nicht mehr an einer anthropologischen Sonderstellung und Begriffen wie Genie oder Kreativität orientiert ist? Denn Literatur, so lässt sich hier erfahren, gibt es ohnehin nur als Verabredung.

Memes - Formen und Folgen eines Internetphänomens Joanna Nowotny 2022-03-31 Memes dienen nicht nur der popkulturellen Unterhaltung oder der Kunst, sie werden auch in der Politik, in lokalen und internationalen Wahlkämpfen oder auf Demonstrationen verwendet. In ihrer typischsten Form sind sie Text-Bild-Gefüge, die sich digital mit viraler Geschwindigkeit verbreiten und transformieren. Joanna Nowotny und Julian Reidy nehmen sich dieses Internetphänomens aus kulturwissenschaftlicher Perspektive an. Sie betreten Neuland, indem sie einzelne Memes kasuistisch analysieren und ihre Erkenntnisse systematisieren, um diese digitale Kommunikationsform definitorisch neu zu bestimmen - in stetem Bezug zu anderen digitalen Phänomenen wie dem trolling.

Wendekorpus Hannes Bajohr 2019-09-24 Was heißt heute, dreißig Jahre nach dem Mauerfall, eigentlich "Wir"? Hannes Bajohrs Langgedicht befragt dazu den "Wendekorpus", eine Sammlung aus Texten der Wendezeit, die eigentlich zur linguistischen Analyse gedacht ist. Indem er alle mit "wir" beginnenden Sätze herausucht, schafft er aus dem Sprachgewirr von 1989/90 ein gebrochenes Portrait jenes Niemandslandes zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung, in dem noch kein einheitliches großes, sondern viele kleine Wir zu hören waren.

WhitePaperCollection_17 Michael Weisser 2017-01-09 Warum und inwieweit werden schwarz/weiße QR-Codes zu originellen Kunstformen, die ein Eigenleben entfalten und als neue, digitale Spezies in den Lebensalltag der Menschen dringen. Zehn Jahre lang bereits erforscht "Das-QR-Lab" den quadratischen 2D-Code als Metazeichen des 21. Jahrhunderts. Entsteht hier eine neue Spezies? Wächst eine bislang unentdeckte Bedrohung der Welt heran? Oder wollen die "i:Codes" unser Leben in kreativer Weise bereichern?

Handbuch Literatur & Pop Moritz Baßler 2019-12-02 Seit Mitte der 1960er Jahre werden Literatur und Pop immer wieder neu aufeinander bezogen. Das Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über die häufig kontrovers diskutierten Schreibweisen, Textverfahren und Ästhetiken. Grundlegende theoretische Überlegungen und aktuelle Forschungsfragen zum Verhältnis von Literatur und Pop werden systematisch dargestellt, historisch reflektiert und anhand von exemplarischen Untersuchungen konkretisiert.

WhitePaperCollection_09 Michael Weisser 2016-11-28 Was verbindet einen Nanospezialisten mit der Science Fiction? Was einen forschenden und lehrenden Physiker mit der Kunst? Prof. Rubahn ist nicht nur Leiter des renommierten Mads-Clausen Instituts für Nanotechnologie an der Süddänischen Universität, er ist auch Leiter des Alsion-Centers, eines Architekturkomplexes, in dem gelehrt, gelernt, geforscht und angewandt wird. Auf dem Alsion-Campus an der Ostsee wächst und blüht High-Tech-Kreativität. Der e-Mail-Dialog zwischen dem Naturwissenschaftler Rubahn und Künstler Weisser behandelt die spannende Frage, ob und wie sich wissenschaftliche Kreativität durch eine besondere Form von Kunst stimulieren lässt. Spannend! Philosophische Fragen zu gesellschaftlichen Werten, ästhetischen Methoden, künstlerischen Visionen geben Anregungen zum Weiterdenken!

Komparatistik Evi Zemanek 2012-10-22 Wozu vergleichen - und was überhaupt? Komparatisten ergründen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Literaturen verschiedener Kulturen und untersuchen deren Verhältnis zu anderen Künsten. Das neue Studienbuch bietet eine fundierte Einführung in dieses spannende interdisziplinäre Forschungsfeld: - Prinzip und Praxis des Vergleichens im Spannungsfeld neuer kulturwissenschaftlicher und medientheoretischer Ansätze: Vergleich zwischen Literaturen und anderen Künsten. - Revision 'klassischer' Forschungsfelder wie Stoff-, Motiv- und Einflussforschung mithilfe neuerer Theorien zu Intertextualität und Intermedialität - Historische und systematische Modelle für eine transnationale Literaturgeschichte - Schlaglichter auf Spezialgebiete wie Übersetzungstheorie und komparative

ISDN - Das diensteintegrierende digitale Nachrichtennetz Peter Bocker
2013-03-14 Aus den Besprechungen: "...gravierende Lücke wird mit dem vorliegenden Buch in hervorragender Weise geschlossen..." "...Das Buch ist gleichermaßen für den Ingenieur, der mit dem Aufbau und dem Betrieb von Kommunikationssystemen beschäftigt ist, für den in Forschung und Lehre Tätigen sowie für eine technisch interessierte breite Öffentlichkeit geeignet. Wegen der präzisen und detaillierten Darstellung mit wertvollen Querverweisen und Literaturhinweisen einerseits und der geschlossenen Gesamtdarstellung andererseits kann der vorliegende Band auch uneingeschränkt als Nachschlagwerk empfohlen werden." AEÜ Archiv für Elektronik und Übertragungstechnik # "...Für die entsprechende Information der Fachleute der Kommunikations- und Informationstechnik leistet das in Form und Darstellung sehr gut gelungene Buch von P. Bocker und den Mitarbeitern aus dem Bereich Nachrichten- und Sicherheitstechnik, Zentrallaboratorium, der Siemens AG, einen ausgezeichneten Beitrag..." "...Durch Bezüge in den Textstellen zu den im Anhang aufgeführten CCITT-Empfehlungen und FTZ-Richtlinien wird eine gute Übersichtlichkeit der funktionalen Zusammenhänge für den Leser erreicht, wozu auch die 111 Abbildungen sehr instruktiv beitragen. Das abschnittsweise geführte Literaturverzeichnis sowie die ca. 800 Begriffe im alphabetischen Sachverzeichnis erleichtern den Einstieg für den Leser in die neue Richtung der Kommunikationstechnik..." Frequenz #

Aesthetics of digital poetry Friedrich W. Block 2004 Digital poetry demonstrates and reflects the use of language and symbol systems in computers and digital networks. Digital poetry thus refers to creative, experimental, playful, and also critical language art involving programming, multimedia, animation, interactivity, and internet communication. This book discusses how the concepts of text and poetry and of reception and authorship have changed. Comprising essays, manifestos, and detailed analyses by scholars and artists, it is a handbook on the aesthetics of digital poetry, which presents the current state of the discourse.

Kontexte kreativen Schreibens Weertje Willms 2021-09-03 Kreatives Schreiben boomt: in Schreibinstituten, Volkshochschulen und Schulen, in der Therapie und Integrationsarbeit sowie in Schreibwerkstätten für Laien. Auch die Universitäten im deutschsprachigen Raum entdecken zunehmend kreatives Schreiben als Aus- und Fortbildungsfach. Kontexte kreativen Schreibens gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Einsatzbereiche kreativen Schreibens und beleuchtet dabei Theorie und Praxis gleichermaßen. So stehen neben Beiträgen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen – wie Didaktik, Linguistik, Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft und Medizin – auch Berichte aus der Sozialen Arbeit, der Schule oder dem Kulturbetrieb. Die Bandbreite der Darstellungen reicht von theoretischer Auseinandersetzung und Begriffsbildung über Einblicke in Schreibwerkstätten verschiedener Institutionen bis hin zur Präsentation konkreter Unterrichtsmodelle.

WhitePaperCollection_13 Michael Weisser 2017-01-09 Dr. Bessling ist bekannt als Kulturredakteur, Kunstkritiker und Mitglied zahlreicher Kunst-Jurys. Seine Artikel, Essays und Reden sind durchdacht, wohl formuliert und gehen in die Tiefe des jeweiligen Themas. In diesem Interview ist er nicht wie üblich der Fragende sondern ausnahmsweise der Befragte.

Literatur und Digitalisierung Christine Grond-Rigler 2012-12-06 Der öffentliche Diskurs in Bezug auf kulturelle Umbrüche durch die Möglichkeiten der Digitalisierung ist von einem hohen Maß an Skepsis und Ablehnung gegenüber neuen Technologien geprägt. Das gilt – abgesehen von den Speerspitzen des Fortschritts – besonders auch für jene Branchen, die professionell mit Literatur zu tun haben, wie den Buchhandel, das Verlagswesen, die Literaturwissenschaft oder auch die AutorInnenverbände. Genauere Analysen zeigen jedoch, dass die Buchkultur nicht in der Digitalisierung endet, sondern sich in ihr fortsetzt. Denn viele Vorzüge der dezentralen Wissensbereitstellung durch digitale Medien sind lediglich perfektionierte, beschleunigte und in der Handhabung vereinfachte Praktiken, die sich bereits in der Buchkultur durchgesetzt haben und weiterhin unsere Vorstellung vom Umgang mit geistigen Inhalten bestimmen. Literatur und Digitalisierung informiert wissenschaftlich fundiert über die Veränderungen in der Produktion, Verbreitung und Rezeption von Literatur durch Digitalisierung und resümiert bisherige Entwicklungen mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum. Namhafte ExpertInnen verschaffen einen Überblick über einen dynamischen, oft als disparat empfundenen Bereich. Übersichtlichkeit und leichte Handhabbarkeit sollen den Abbau vorhandener Unklarheiten und Mythisierungen erleichtern.

TEXT + KRITIK Sonderband - Digitale Literatur II Hannes Bajohr 2021-10-12 Literatur ist so digital wie die Gesellschaft, in der sie stattfindet. Heute sind Rezeption und Literaturproduktion weitestgehend von digitaler Technik bestimmt. Und doch lassen sich Unterschiede ausmachen, inwieweit die unter den Bedingungen einer digital bestimmten Lebenswelt produzierte Literatur auch diese Bedingtheit reflektiert. Im Gegenwartsroman, in dem Digitalität vor allem auf Beschreibungsebene Eingang findet, werden die Parameter klassischer literarischer Form selten angetastet. Weiter gehen Experimente in sozialen Medien, in denen die Tools der Plattformen neue Schreibweisen hervorbringen. Und wieder Bedeutung gewonnen hat jene Tradition, die man genuin digitale Literatur nennen kann und die nicht nur nebenbei und instrumentell digitale Technik verwendet, sondern ihre Werke ganz wesentlich durch Computer, Algorithmen oder neuronale Netze produziert. Der Sonderband schreibt die erste Bestandsaufnahme digitaler Literatur in TEXT+KRITIK aus dem Jahr 2001 fort und hebt die Differenzen und Kontinuitäten hervor, die sich in diesem Feld seitdem ergeben haben. Als Diskussion des State of the Art in technischer wie literarischer Hinsicht ist er eine Momentaufnahme einer im Umbruch befindlichen Literatur.

Der digitale Autor Florian Hartling 2015-07-31 Das Internet ist ein demokratisches Medium - jeder kann Texte publizieren, der »schreibende Leser« ersetzt den traditionellen Autor. So lauten gängige - aber falsche -

Vorstellungen, wenn von Literatur im Netz die Rede ist. Stattdessen ist mit dem Boom der Netzliteratur ein Aufleben des Autors im Internet zu beobachten, zusammen mit traditionellen Formen des Literaturbetriebs. Dieses Buch liefert eine erste systematische Analyse der Bedingungen von Autorschaft im Internet. Damit widmet es sich einem Problem, das für die neuere medientheoretische Diskussion und die methodische Entwicklung der Medienwissenschaft von großer Bedeutung ist.

Black Boxes – Versiegelungskontexte und Öffnungsversuche Eckhard Geitz

2020-09-21 Wir sind von komplexen Dingen umgeben, die gleichzeitig wirken und doch hinter Interfaces verborgen sind. Dies gilt für die Datennetze, in denen wir uns bewegen, genauso wie für autonome Systeme, die unsere Daten verarbeiten. SmartWatches, Künstliche Intelligenz oder CRISPR-Cas9 sind rezente Beispiele für solche Black Boxes, der Buchdruck oder schon früheste Steinwerkzeuge historische. In dem vorliegenden interdisziplinären Band werden Versiegelungskontexte dieser Black Boxes untersucht oder Öffnungsversuche dieser dargestellt. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen einzelne Fallbeispiele anhand derer theoretische Untersuchungswerkzeuge erprobt werden. Theorieimpulse kommen hierbei aus den Science and Technology Studies und der Medienwissenschaft, sind angeregt durch den Material Culture Turn, aber auch von einer (digitalen) Phänomenologie und Hermeneutik. Dreizehn Beiträge in vier Abschnitten kartieren beispielhaft das Feld; eingebettet und abgerundet werden diese durch vier Responenzen und einen ergänzenden Beitrag zur Ideengeschichte der Automaten. Der Band liefert somit einen Überblick über aktuelle Technikforschung in Deutschland anhand des Beispiels der Black Box, die jedoch in der Geschichte der Diskussion geerdet wird.

Die Automatisierung des Schreibens Philipp Schönthaler 2022-01-13 Schreiben oder Programmieren? Die Geschichte einer wechselhaften Beziehung und ein leidenschaftliches Plädoyer für die Fähigkeiten der Literatur. Experimente mit computergenerierten Texten sorgen zunächst für Erstaunen, um dann zu beruhigtem Abwinken zu verleiten: Gute Romane, heißt es, schreibt der Computer (noch) nicht. Doch vor dem Hintergrund des Siegeszugs der Künstlichen Intelligenz gerät die Geschichte der Mechanisierung des Schreibens in den Blick. Wie sich Schreiben und Programmieren zueinander verhalten, rekonstruiert Philipp Schönthaler in dieser groß angelegten Studie. Sein überraschender Gang durch die Geschichte der Literatur eröffnet der gegenwärtigen Diskussion einen faszinierenden Tiefenraum, der Alarmismen wie Heilsversprechen fraglich werden lässt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts übersetzen die europäischen Avantgarden die Produktionsweisen der Industriellen Revolution in neue Schreibtechniken und legen damit den Grundstein für eine Literatur aus dem Geist des Computers. Doch Computer und Kybernetik spalten bereits das Feld der Neo-Avantgarden. Gleichzeitig mit den ersten an Rechenanlagen erzeugten Texten entwickeln sie Schreibweisen einer nichtprogrammierbaren Literatur. Sie machen deutlich, dass Schreiben und Programmieren an unterschiedliche Selbstbestimmungen und Modi der Welterschließung anknüpfen. Angesichts der Automatisierung als globalem Prinzip zeigt "Die Automatisierung des Schreibens" Literatur als Gegenentwurf zu einer algorithmisch modellierbaren Realität, der scheinbar keine Grenzen gesetzt

sind. Der Herausforderung stellen kann sich das literarische Schreiben aber nur, wenn es sich auf die Allgegenwart des Digitalen einlässt.

Die schönen und die nützlichen Künste Knut Hickethier 2007

Digitale Editionsformen - Teil 2: Befunde, Theorie und Methodik Patrick Sahle 2013

Das Werk Lutz Danneberg 2019-08-19 Die Kategorie des Werks wurde in den Literaturwissenschaften in den letzten 50 Jahren massiv kritisiert. Im Laufe der letzten Jahre lässt sich allerdings beobachten, dass der einstmals verpönte Werkbegriff schrittweise wieder zu einer zentralen und produktiven Analysekategorie avanciert ist. Der vorliegende Band untersucht, welche Formen und Funktionen der Werkbegriff in den Geisteswissenschaften des 21. Jahrhunderts annehmen kann.

Literatur nach der Digitalisierung Elias Kreuzmair 2021-12-20 Digitale Medien verändern, wie literarische Texte geschrieben werden und wie erzählt wird. Zugleich verändern sie die Auffassung von Gegenwart. Vor diesem Hintergrund fragt der Band nach dem Status von Gegenwartsliteratur nach der Digitalisierung: Welche Rolle spielen neue Zeitkonzepte für das Schreiben? Welche Formen der Zeitreflexion prägen Romane der letzten 15 Jahre? Welche neuen Schreibweisen werden in digitalen Medien entwickelt?

Autorschaftsformen der Twitteratur Sascha Lin 2018-11-28 Studienarbeit aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Deutsche Philologie), Veranstaltung: Twitteratur, Sprache: Deutsch, Abstract: Die mediale Limitierung auf das Buch prägte das bisherige Konzept von Autorschaft. Digitale und vor allem interaktive Netzwerke wie Twitter konnten diese Limitierung nicht nur überwinden, sie sind sogar Grundlage eines eigenen Genres - der Twitteratur. Grenzüberschreitung und Genregründung fordern als logische Konsequenz ein Hinterfragen und eine Transformation, wenn nicht gar Neukonzeption der Trias Text, Leser und Autor, die Twitter als ästhetisches Ausdrucksmedium nutzt. Diese Arbeit wird sich vor allem dem Autor von Twitteratur widmen und der Frage: Gibt es den einen Twitteratur-Autor, der sich nach klar definierten Merkmalen in sein Genre fügt? Außerdem beleuchtet diese Arbeit die Punkte der Qualifikation eines Autors, seinen Schaffensprozess und die Art der Veröffentlichung innerhalb von Twitteratur.

SynCode7 Michael Weisser 2017-01-11 "Ein biologisches Utopia, das auf raffiniertester Anwendung der Gentechnik beruht, wird von unerklärlichen Katastrophen bedroht. Handelt es sich um bewusste Anschläge oder um eine Eigenentwicklung des Systems?" (Suhrkamp Verlag 1982) Das Werk enthält als Innovation exklusive QR-Codes, die zu multimedialen Ereignissen führen ! Bonustexte: Hans-Joachim Alpers und Michael Haitel im Interview mit dem Autor zu den Themen SF, Zukunft und Visionen. Herbert W. Franke über Michael Weisser

Digitale Editionsformen: Textbegriffe und Recodierung Patrick Sahle 2013

Russische Literatur im Internet Henrike Schmidt 2014-03-31 Graphomanische Laienkultur und Renaissance klassischer Regelpoetik, obszöne Gegenkultur und politisches Guerilla-Marketing - das widersprüchliche Kolorit der russischen Literatur im Internet verdankt sich dem historischen Kontext der Digitalisierung Russlands. In paradoxalen Wellenbewegungen konstituiert sich das russische Internet als autonomer Raum und marginales Experimentierfeld, als strategische Ressource im Kampf um die mediale Elite und die unterhaltungslustigen Massen. Henrike Schmidt eröffnet Einblicke in einen faszinierenden Kulturraum und diskutiert am russischen Spezialfall allgemeine Probleme der digitalen und vernetzten Literatur (Autorschaft, Fiktionalität, Medienwechsel).

Literaturwissenschaft Alo Allkemper 2021-10

WhitePaperCollection_11 Michael Weisser 2017-01-09 Dr. Arie Hartog ist der Leiter des Bildhauermuseums Gerhard-Marcks-Haus in Bremen. Als solcher ist nicht nur anerkannter Kunst-Experte sondern auch engagierter Vertreter einer Öffnung der Museen in die moderne Stadtgesellschaft. Hartog plädiert dafür, Kunst mit frischen Ideen aus dem Würgegriff der öffentlichen Förderung zu befreien.

WhitePaperCollection_14 Michael Weisser 2017-01-09 Hans Joachim Alpers war deutscher Verleger und Schriftsteller, der unter zahlreichen Pseudonymen SF- und Fantasy-Romane verfasste. Als Verleger des Quaber Merkur, Herausgeber zahlreicher SF-Anthologien und Chefredakteur der SF-Times zählte er zu den profunden Kennern des Genres. Michael Haitel ist IT-Spezialist und ambitionierter Verleger von SF- und Fantasy-Literatur. Sein Verlag p.machinery engagiert sich für Primär- und Sekundärliteratur. Im Abstand von 33 Jahren haben beide den SF-Autor Michael Weisser interviewt. Welche Positionen blieben bestehen, welche Meinungen haben sich verändert? Wohin führt der Weg?

E-Lektüren Elke Heinemann 2017-10-06 Von Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2016 publizierte Elke Heinemann monatlich im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung die Kolumne E-Lektüren, in der sie sich mit Digital-first- und -only-E-Books, literarischen Blogs, genuin digitaler Literatur, Lyrik im Digitalen und den Möglichkeiten und Grenzen digitalen Publizierens im Allgemeinen auseinandersetzte. Die Texte, die dort in einer Variante erschienen, werden nun hier, ergänzt um ausführliche Quellenangaben, gesammelt in der ungekürzten Originalversion veröffentlicht. Die Generator-Reihe im Frohmann Verlag hat sich in besonderem Maße der Kultur des Digitalen verschrieben. Mit dem Sammeln und Veröffentlichen der E-Lektüren geschieht nun eine Archivierungsarbeit, die einer neuen digitalen Literaturwissenschaft den Weg ebnen soll.